

# Die wirtschaftliche Situation im Oblast Pskov und Möglichkeiten für eine internationale Zusammenarbeit unter neuen Bedingungen

VORTRAG ZUR KONFERENZ DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG E.V.  
EUROPÄISCHE INTEGRATION UND RUSSLAND IN PSKOV AM 25. APRIL 2003

Erstmals wurde Pskov in den russischen Chroniken im Jahre 903 erwähnt. Doch die Stadt am Fluss Welikaja, die noch heute Zeugnis von der ruhmreichen Vergangenheit der altrussischen Wetsche-Republik ablegt, entstand viel früher. Das alte Pskov verdankt seine Blüte und seinen Reichtum seiner günstigen geopolitischen Lage. Dieser Faktor ist auch in der Gegenwart entscheidend für die Entwicklung der Stadt und des gleichnamigen Oblast.

Derzeit umfasst der Oblast Pskov ein Gebiet von 55 300 Quadratkilometern im Nordwesten der Russischen Föderation. Die wichtigste Besonderheit stellt die Grenze mit einer Gesamtlänge von 789 km zu drei Staaten (Weißrussland, Lettland und Estland) dar. Innerhalb des Landes grenzt der Oblast an den Leningrader, den Nowgoroder, den Tversker und den Smolensker Oblast. Pskov liegt 689 km von Moskau und 280 km von St. Petersburg entfernt.

Der Oblast hat 789 000 Einwohner (0,5 % der Gesamtbevölkerung Russlands), davon 55,1 % im arbeitsfähigen Alter. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung beträgt 38,8 Jahre.

In den letzten Jahren gehört der Oblast Pskov zu den sich dynamisch entwickelnden Regionen Russlands. Seit 1998 wachsen der Umfang der Industrieproduktion, das Einkommen der Bevölkerung, die Investitionen und andere wichtige sozialwirtschaftliche Kennwerte. Daneben existieren im Oblast eine Reihe von Problemen, zu denen folgende gehören:

1. Die komplizierte demographische Situation, die in den letzten Jahren für den Oblast charakteristisch ist. In der Transformationsphase hat sich die Einwohnerzahl um 55 000 Personen verringert.
2. An zweiter Stelle stehen wirtschaftliche Probleme, die vordringlich dadurch bedingt sind, dass die strukturellen Transformationen in der Wirtschaft des Oblast noch nicht abgeschlossen sind. Die führenden Bereiche – Maschinenbau und Leichtindustrie – haben die Krise noch nicht vollständig überwunden und die neuen Bereiche – solche wie

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Tourismus, Transportwesen und Handel – sind bisher noch nicht in der Lage, die durch die Krise bedingten Verluste der traditionellen Zweige auszugleichen.

## RUSSLAND

MARINA MAHOTAJEVA

April 2003

3. Der drittichtigste Problemkreis umfasst ökologische Probleme. Obwohl sich die ökologische Lage verbessert hat, bleiben ökologische Probleme auch weiterhin aktuell, besonders im Zusammenhang mit der in den letzten Jahren zu beobachtenden Zunahme der Industrieproduktion. Die Schaffung günstiger Lebens- und Geschäftsbedingungen erfordert nicht nur eine Lösung der ökologischen Probleme, sondern auch die Schaffung einer ausgewogenen ökologischen Situation. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass derzeit der Oblast in ökologischer Hinsicht als günstig bewertet wird (er gehört zu den zehn besten in ganz Russland). Jetzt besteht die Aufgabe darin, darauf zu achten, dass sich die Situation nicht verschlechtert.

4. Zu den wichtigsten Problemen gehören weiterhin die Probleme mit wissenschaftlichen Innovationen, die eine ungenügende Anwendung moderner Produktionstechnologien in den Unternehmen des Oblast, ein Absinken der Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften, sowie einen Mangel an neuen konkurrenzfähigen Waren, insbesondere an wissenschaftsintensiven, auf dem Markt zur Folge haben.

Das strategische Ziel der wirtschaftlichen Entwicklung des Oblast besteht in einer komplexen und ausgeglichenen Entwicklung der regionalen Wirtschaft, die in der Lage ist, eine Anhebung des Realeinkommens der Bevölkerung und der Realeinnahmen des Gebietshaushalts durch Schaffung der rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialpsychologischen und administrativen Voraussetzungen für die Lösung folgender Aufgaben zu schaffen: Aktivierung der Wirtschaftstätigkeit; Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen; Beseitigung entstandener Disproportionen in der Wirtschaft des Oblast, besonders in der Industrie; Unterstützung der Branchen, die das lokale sozialwirtschaftliche Potential besonders effektiv zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung des Oblast nutzen u.a.

Wenn man sich mit der Wahl von Schwerpunkten des Wirtschaftswachstums im Oblast Pskov befasst, so verdienen derzeit mehrere Volkswirtschaftsbereiche Beachtung, deren Entwicklung im Rahmen der Wirtschaftsstruktur besonders sinnvoll scheint: Industrie, einschließlich Maschinenbau, Leicht-, Lebensmittel- und Holzverarbeitungsindustrie, Baustoffindustrie, Elektroenergetik, Landwirtschaft, Bauwesen, Tourismus, Großhandel, Transportwesen, Fernmeldewesen, Außenwirtschaftstätigkeit, Kultur, Wissenschaft und Bildung.

Die erste Entwicklungsvariante sieht die Erhaltung der führenden Rolle der traditionellen Industriezweige in der Wirtschaft des Landes vor: Maschinenbau, Leicht- und Lebensmittelindustrie, Landwirtschaft und der Baukomplex. Im Oblast sind die notwendigen Voraussetzungen für die Verwirklichung dieser Variante vorhanden.

Im Oblast Pskov produzieren zirka 1200 Unternehmen, von denen 164 nach europäischen Standards als Großunternehmen eingestuft werden können. Die von ihnen produzierten Waren werden auf zahlreichen russischen und internationalen Ausstellungen gezeigt. In den letzten Jahren ist in der Industrie ein allmähliches Wirtschaftswachstum zu beobachten. So betrug beispielsweise der Index der Industrieproduktion im Oblast Pskov in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 110 %.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**RUSSLAND**

MARINA MAHOTAJEVA

**April 2003**

Der Maschinenbau ist jener Industriezweig, in dem die Region über einzigartige Produktionsstätten verfügt, die ihre Grundausrüstung auf einem Niveau erhalten haben, das eine Fortsetzung der Produktionstätigkeit gestattet, ohne bedeutenden materiellen Aufwand für die Wiederherstellung zu benötigen. Ihre Ausrüstung ist erhalten, der Hauptvorteil besteht jedoch in den noch heute modernen Technologien. Die Produkte des Pskover Maschinenbaus sind konkurrenzfähig, da ähnliche Erzeugnisse ausländischer Produzenten viel teurer sind. Ungeachtet des Abbruchs der Wirtschaftskontakte und des Verlustes vieler Kunden nach dem Zerfall der UdSSR haben heute eine ganze Reihe von Unternehmen des Oblast ihre Marktnische gefunden und sind in der Lage, ihren Produktionsumfang zu steigern und ihre Produkte erfolgreich in viele Länder des naheliegenden und fernliegenden Auslands zu exportieren.

Die Leichtindustrie gehörte in der ersten Reformetappe zu den am meisten krisengeschüttelten Bereichen, der Produktionsrückgang erreichte hier Werte von mehr als 75 %. Nach der Wirtschaftskrise von 1998 entwickelte sich die Leichtindustrie dynamisch und hat heute reale Perspektiven, ihre führende Rolle in der Wirtschaft des Oblast zurück zu erlangen. Man kann mehrere Beispiele für erfolgreiche Unternehmen der Leichtindustrie anführen, deren Erzeugnisse nicht nur in der Stadt und im Oblast vertrieben werden, sondern auch in andere Regionen des nordwestlichen und zentralen Teil Russlands und ins Ausland geliefert werden.

Die Entwicklung der Lebensmittelindustrie wird durch das Vorhandensein einer eigenen Rohstoffbasis begünstigt, die die verarbeitende Industrie ausreichend mit Agrarrohstoffen versorgt. Die Hauptaufgaben der künftigen Entwicklung dieses Zweigs bestehen in einer Steigerung der Produktqualität und in einer Verbesserung des Marketings und ihrer äußeren Aufmachung sowie in ihrem Vorstoß in andere Regionen.

Gute Entwicklungsperspektiven haben auch die Forstwirtschaft und die Holzverarbeitende Industrie. Der Waldbestand der Oblast bedeckt rund 2 450 000 ha oder 40 % der Gesamtfläche. Die Gesamtholzvorräte machen etwa 250 Millionen Kubikmeter aus (davon 45 % Nadelbäume und 35 % Birken). Die vorhandenen Holzvorräte gestatten jährlich 3,5 Millionen Kubikmeter Holz zu beschaffen, tatsächlich werden nur 25-30 % des möglichen Umfangs eingeschlagen, deshalb sind in diesem Bereich bedeutende Entwicklungsperspektiven vorhanden.

Auch Ausländer investieren in die Forstwirtschaft. Derzeit existieren im Forstkomplex bereits über 20 estnische und 30 lettische Unternehmen, sowie drei schwedische Gemeinschaftsunternehmen. Die Investitionen in diesem Bereich sind im Vergleich zu den anderen Zweigen noch sehr bescheiden. Gute Entwicklungsperspektiven hat auch die regionale Baustoffindustrie.

Der Energiekomplex ist durch 5 Unternehmen vertreten, das bedeutendste von ihnen ist das Pskover Kraftwerk. Derzeit sind nur zwei Blöcke in Betrieb, jeder mit einer Leistung von 215 Megawatt. Die Kapazitäten des Kraftwerks gestatten den Export der Energieüberschüsse, ein Teil davon wird bereits nach Weißrussland exportiert. Der Export wird durch ein gut ausgebautes Netz von Hochspannungsleitungen erleichtert, das den Transport über Narva (Estland) in den Oblast Kaliningrad im Norden und über Polozk (Weißrussland) in den Süden ermöglicht.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**RUSSLAND**

MARINA MAHOTAJEVA

**April 2003**

Im Oblast Pskov befindet sich die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche des russischen Nordwestens. Die Grundlage der Landwirtschaft bilden die Milch- und Fleischviehhaltung, der Anbau von Gemüse und Kartoffeln, sowie der Flachsba. Bekanntlich spielt die Lebensmittelindustrie eine wichtige Rolle für den Produktionsumfang des Oblast, was durch den ständig wachsenden Bedarf und die günstige ökologische Situation im Oblast gefördert wird.

Die zweite Variante der Entwicklungsstrategie basiert auf der Priorität des Dienstleistungsbereichs. Tatsächlich entwickelt sich der Oblast in der letzten Zeit nach diesem Szenario, da etwa  $\frac{3}{4}$  aller Investitionen im Dienstleistungsbereich getätigt werden. Große Aufmerksamkeit soll im Rahmen dieser Strategie der Entwicklung der traditionellen Dienstleistungsbereiche zuteil werden, darunter auch dem Tourismus, dem Transportwesen, dem Fernmeldewesen, der Außenwirtschaftstätigkeit und dem Handel. Bei dieser Variante werden solche Bereiche wie Bildung, Wissenschaft und Kultur als Hilfsbereiche betrachtet, deren Entwicklung die Ausbildung von Fachkräften für die traditionellen Industriezweige und die Dienstleistungsbereiche fördert.

## Tourismus

Die Einnahmen unseres Oblasts aus dem Tourismus, einschließlich der ausländischen Besucher, könnten gemäß Einschätzungen von Experten so hoch sein wie die Einkünfte aus der Industrieproduktion. Derzeit erreichen sie jedoch nur 10% der möglichen Werte. Das Problem besteht darin, dass das Niveau der angebotenen Dienstleistungen nicht den Anforderungen entspricht und keine Hotels vorhanden sind, die dem europäischen Standard entsprechen.

Unendlich lang ist die Liste der Architekturdenkmäler und der historischen und kulturellen Stätten im Oblast Pskov. Hier sind mehr als dreihundert Architekturdenkmäler (XII. Jahrhundert bis Anfang des XX. Jahrhunderts) erhalten.

Von besonderem Interesse wäre eine Aufnahme des Tourismus in die Aktivitäten der Gemeinden der Oblast Pskov. Die zahlreichen Querverbindungen des Tourismus zu anderen Wirtschaftsbereichen lösen positive wirtschaftliche Effekte aus, die den Tourismus zu einem realen Wachstumsschwerpunkt machen. Laut statistischen Angaben verlassen alle Reisenden den Oblast nach weniger als 24 Stunden wieder und nur 2,5 % aller Besucher bleiben länger als drei Tage dort.

Insgesamt verfügt der Oblast Pskov über ein ausreichendes Potential für die Entwicklung des Tourismus, infolge des Fehlens einer entsprechenden Infrastruktur sind bedeutende Kapitalinvestitionen, ein gut überlegtes Marketingprogramm und eine groß angelegte Werbekampagne u.a. notwendig.

Die Bedienung der Außenwirtschaftstätigkeit ist direkt mit dem Vorhandensein einer entsprechenden Infrastruktur verbunden. In Pskov haben drei diplomatische Vertretungen ihren Sitz – die Pskover Außenstelle der St. Petersburger Vertretung des Außenministeriums der RF, ein Konsulat der Republik Lettland, die Pskover Geschäftsstelle des Generalkonsulats der Republik Estland in St. Petersburg. Weiterhin gibt es hier eine

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Außenstelle der Export- und Import-Aktienbank, die sich auf die Abwicklung von Export- und Importoperationen spezialisiert hat.

## RUSSLAND

MARINA MAHOTAJEVA

April 2003

Beachtung verdient die Tatsache, dass der Oblast Pskov derzeit enge Kontakte zu seinen Nachbarn Weißrussland, Lettland und Estland unterhält. Außerdem bestehen schon lange Beziehungen zu den Partnerstädten Pskovs: zu Kuopio (Finnland), Arló (Frankreich), Gera und Neuß (Deutschland), Perth (Schottland), Norrtälje (Schweden), Nejmegen (Niederlande) Roanoke (USA), Mjanjan (China), Vitebsk (Weißrussland) u.a.

Die einzigartige geographische Lage der Stadt als Knotenpunkt der Warenströme schafft günstige Möglichkeiten für die Entwicklung des Großhandels.

Gleichzeitig verfügt der Oblast Pskov über eine gute Verkehrsinfrastruktur. Fernverkehrsstraßen und ein Eisenbahnnetz verbinden sie mit Moskau, St. Petersburg, Lwow, Odessa und den Hauptstädten der baltischen Staaten, mit den Häfen Murmansk und Kaliningrad. Die Eisenbahnlinien haben eine Gesamtlänge von 1 100 km, die asphaltierten Straßen eine Länge von 9 900 km. In Bezug auf die Straßennetzdichte nehmen wir den 4. Platz in Russland ein.

In Pskov wurde ein internationaler Flughafen für Mittelstrecken-Passagier- und Frachtflugzeuge mit einem Gesamtgewicht bis zu 250 Tonnen eröffnet. Der Zoll übernimmt die Abfertigung der Fracht, es existieren Kraftwagen- und Eisenbahn-Grenzübergänge. Außerdem hat Pskov einen Flusshafen, der den Oblast mit den Häfen in Estland (der größte von ihnen ist Tartu) am Ufer des Peipussees verbindet.

**Die dritte Variante** der Entwicklungsstrategie sieht eine Entwicklung der Sektoren vor, die auf den personellen Ressourcen basieren. In den letzten Jahrzehnten wird die wirtschaftliche Entwicklung in den führenden Ländern im Wesentlichen durch die hochtechnologischen, wissenschaftsintensiven Zweige bestimmt. Hochqualifizierte Facharbeiter und das Vorhandensein der notwendigen Infrastruktur schaffen objektive Voraussetzungen für diese Variante der strategischen Wahl auch im Oblast Pskov.

Der vorhandene Entwicklungsstand der personellen Ressourcen wird wesentlich durch das Erbe der Planwirtschaft bestimmt, da im Verlaufe vieler Jahrzehnte bedeutende Mittel für die Entwicklung des Bildungswesens, des Gesundheitswesens und zur Anhebung des Lebensstandards der Bevölkerung ausgegeben wurden. In den letzten Jahren wurden im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise die Haushaltsausgaben für den Sozialbereich auf allen Ebenen gekürzt, was die Tendenz zur Senkung des Lebensstandards ausgelöst hat. Diese Variante der strategischen Wahl will in erster Linie Mittel in die Ausbildung des Menschen investieren, nicht nur auf föderaler Ebene, sondern auch auf regionaler und lokaler Ebene. Diese Entwicklungsstrategie sieht weiterhin die vorrangige Unterstützung solcher Wirtschaftsbereiche vor, wie Informationstechnologien und wissenschaftsintensiven Maschinenbau. Die geringe Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften in der regionalen Wirtschaft hat bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Abwandern der Spezialisten aus den Bereichen Informatik, Automatisierung der Produktion, Finanz- und Produktionsmanagement in andere russische Großstädte und ins Ausland zur Folge.

Im Zusammenhang damit müssen neben den Bemühungen, das Niveau des Arbeitskräftepotentials anzuheben, Schritte unternommen werden, um das Investitionsklima

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## RUSSLAND

MARINA MAHOTAJEVA

April 2003

und die Voraussetzungen für die Ansiedlung von Unternehmen zu verbessern, Anreize für Investitionen müssen geschaffen und der Anteil der hochtechnologischen Zweige und ihre Exportorientierung erhöht werden.

Jede der von uns betrachteten Entwicklungsstrategien des Oblast Pskov bietet unterschiedliche Möglichkeiten für die wirtschaftliche Zusammenarbeit unter neuen Bedingungen. Die Orientierung auf die traditionellen Industriezweige und insbesondere der Maschinenbau erlauben es dem Oblast als Lieferant von Zulieferteilen für die führenden europäischen Industrieunternehmen zu fungieren. Die hochentwickelten Länder betrachten Russland jedoch in erster Linie als Lieferanten von Rohstoffen und Materialien mit einem niedrigen Veredelungsgrad. Der Oblast Pskov kann Produkte der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie mit einem geringen Mehrwert liefern. Relativ günstige Perspektiven der wirtschaftlichen Zusammenarbeit gewährleistet auch die zweite Strategie, die auf die Entwicklung des Dienstleistungsbereichs ausgerichtet ist. Pskov begann seine Geschichte als Handelszentrum auf dem Wege von den Warägern zu den Griechen. Diese Funktion kann heute im Interesse des Wohlstands der Bevölkerung neue Entwicklungsimpulse erhalten.

Dabei ist offensichtlich, dass so wichtige Bereiche wie der Dienstleistungsbereich in der Lage sind, die Möglichkeit der wirtschaftlichen Zusammenarbeit unter neuen Bedingungen zu gewährleisten. Unseres Erachtens schafft die Verwirklichung der zweiten Strategie weitreichende Möglichkeiten für die wirtschaftliche Zusammenarbeit des Oblast Pskov mit den baltischen Ländern. Das bestätigen die zahlreichen gemeinsamen Projekte in den Bereichen Tourismus, Kultur, Bildung, Kunst u.a.

Unseres Erachtens bietet die dritte Strategie die günstigsten Perspektiven für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit unter neuen Bedingungen. Allgemein wird der Standpunkt vertreten, dass Russland zu Beginn der marktwirtschaftlichen Reformen (nach dem Zerfall der UdSSR) über zwei Vorteile verfügte, die für eine erfolgreiche Integration in die Weltwirtschaft genutzt werden konnten. Der erste bestand im Ressourcensektor, der hauptsächlich Arbeitskräfte mittlerer Qualifikation einsetzte und einen geringen Mehrwertanteil an den Gesamtkosten der Endprodukte hatte. Der zweite Vorteil betraf die Bereiche der Hochtechnologie, die hochqualifizierte Arbeitskräfte einsetzte und einen hohen Mehrwertanteil hatte. Anfang der neunziger Jahre hatten nur 3 % der Beschäftigten keine abgeschlossene Oberschulbildung und 20 % aller Arbeitskräfte Hochschulbildung. Auf 10 000 Einwohner der RF kamen 200 Hochschulstudenten, was ungefähr den Werten der hochentwickelten Länder entspricht. Leider bestand für die Hauptressource Russlands im Verlaufe der marktwirtschaftlichen Reformen kein großer Bedarf.

Nachfrage bestand vor allem für den Rohstoffsektor der Wirtschaft, der Verdienst der hier Beschäftigten erhöhte sich auf ein Vielfaches der Einnahmen so hochtechnologischer Bereiche wie Wissenschaft und Bildung.

Bei einem allgemeinen Absinken der Investitionen in die russische Wirtschaft erhöhte sich der Anteil der Investitionen in die Rohstoffbereiche zirka um 80 %. Die Kürzung der staatlichen Ausgaben für Wissenschaft und Bildung und die Krise der Hochtechnologie hatten eine rapide Senkung der Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften im Inland zur Folge. Die Abwanderung des menschlichen Kapitals erreichte in den neunziger Jahren gemäß Einschätzungen von Experten etwa eine Million Personen, die Anzahl der

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**RUSSLAND**

MARINA MAHOTAJEVA

wissenschaftlichen Mitarbeiter verringerte sich um die Hälfte. Ungeachtet dieser Verluste besitzt Russland noch immer eins der besten Bildungssysteme der Welt. Die Nutzung des intellektuellen Potentials bleibt auch weiterhin äußerst niedrig. Russlands Position auf den Märkten für hochtechnologische Waren verschlechtert sich sowohl im Inland als auch im Ausland weiter.

**April 2003**

Zum Abschluss sei darauf hingewiesen, dass unter den gegenwärtigen Bedingungen eines föderalen Staates die regionalen Machtorgane eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der von uns angeführten Entwicklungsstrategien spielen. Die Realisierung der besonders erfolgversprechenden dritten Strategie ist nur bei enger Zusammenarbeit der regionalen Machtorgane mit den führenden Hochschuleinrichtungen der Regionen möglich, in denen derzeit der größte Teil des intellektuellen Potentials des Staates konzentriert ist.